

Pendlerverflechtungen im Städtedreieck Nürnberg - Fürth - Erlangen

Pendlerstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Aus den Meldungen der Arbeitgeber zur Kranken-, Renten-, Pflege- und/oder Arbeitslosenversicherung erstellt die Bundesagentur für Arbeit regelmäßige Statistiken u.a. über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Diese bieten Informationen über die Beschäftigungsentwicklung in wirtschaftsfachlicher, berufsfachlicher und regionaler Gliederung. Da zu jedem Beschäftigungsverhältnis Arbeitsort und Wohnort der Beschäftigten erfasst werden, sind auch detaillierte Aussagen zum Pendlerverhalten möglich. In diesem Bericht werden auf Basis einer Sonderauswertung die Pendlerverflechtungen im Städtedreieck Nürnberg, Fürth und Erlangen dargestellt. Beamte, Selbstständige, Mithelfende Familienangehörige und ausschließlich geringfügig Beschäftigte sind in dieser Statistik nicht enthalten.

Entwicklung der Pendlerzahlen

140 817 der 262 680 in Nürnberg arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stand Juni 2007) gaben ihren Wohnsitz außerhalb von Nürnberg an (Einpender). Dies macht einen Anteil von 53,6 % an allen in Nürnberg beschäftigten Arbeitnehmern aus. Damit hat sich die Zahl der nach Nürnberg einpendelnden Arbeitnehmer seit 2000 um 7 002 Personen um 5,2 % erhöht.

Dagegen waren 2007 43 643 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, die in Nürnberg wohnen, außerhalb von Nürnberg beschäftigt (Auspender). Im Jahr 2000 waren es 41 068 Personen. Dies macht im Zweijahresvergleich eine Steigerung um 2 575 Beschäftigten (+ 6,3 %) aus. Der Mobilitätsgrad als Relation der Auspender zu den Beschäftigten mit Wohnort in Nürnberg (Auspenderanteil) stieg zwischen 2000 und 2007 um 2,2 %-Punkte auf 26,4 % (vgl. Tab.1, Spalte 6).

Aus der Gegenüberstellung der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Ein- und Auspender für 2007 ergibt sich ein Einpenderüberschuss in Höhe von 97 174 Personen (siehe Tab. 1, Spalte 7). Dies lässt sich interpretieren als ein Überangebot von Arbeitsplätzen für die ansässige Bevölkerung.

In Erlangen haben sich wie auch in Nürnberg die Beschäftigungsanteile trotz sehr viel günstigerer Arbeitsplatzentwicklung zugunsten der Einpender und zu Lasten der ortsansässigen Bevölkerung verschoben. Der Einpenderanteil ist in Erlangen seit 2000 um 3,0 %-Punkte auf 67,9 % gestiegen. Gleichzeitig nahm der Auspenderanteil um 2,5 %-Punkte (2007: 35,9 %) zu. Der Pendlersaldo lag dort 2007 bei 38 029 Personen. Der Mobilitätsgrad der Beschäftigten mit Wohnort in Erlangen war 2007 lediglich um 9,5 %-

Punkte höher als in Nürnberg.

Die hohen positiven Pendlersalden der Städte Nürnberg und Erlangen unterstreichen deren Bedeutung als Zentren der Wirtschaft mit einem großen Arbeitsplatzangebot. Zudem ragten die Landeshauptstadt München und die Stadt Nürnberg mit den beiden größten Pendlersalden aller kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns 2007 in Höhe von 189 126 bzw. 97 174 Beschäftigten besonders heraus. Somit konnte Nürnberg seine Stellung als größtes Berufseinpenderzentrum Nordbayerns erneut bestätigen.

Ganz anders verlief die Entwicklung der Pendlerzahlen in Fürth. Selbst für die dort ansässigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stehen nicht genügend Arbeitsplätze zur Verfügung. Seit 2005 liegt die Zahl der Einpender unter der Zahl der Auspender. War der Pendlersaldo 2000 noch mit 1 295 Personen positiv, lag er im Jahr 2007 bei - 3 184 Personen. Dem hohen Einpenderanteil von 64,8 % stand 2007 ein noch höherer Auspenderanteil von 67,5 % der in Fürth wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber. In Fürth pendelten somit zwei von drei Beschäftigte zum Arbeiten in eine andere Gemeinde, in Nürnberg dagegen nur jeder vierte (vgl. Tab. 1, Spalte 6).

Alterstruktur der Nürnberger Pendler

Die im Jahr 2007 am häufigsten vertretene Altersgruppe unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort in Nürnberg waren die 30- bis unter 45-Jährigen mit einem Anteil von 41 % bzw. die Personen im Alter über 45 Jahren mit einem Anteil von 35 %. Der Anteil der unter 30-Jährigen war mit 24 % am geringsten. Im Vergleich zu 2003 stieg der Anteil der über 45-jährigen in Nürnberg ansässigen Beschäftigten um 2 %-Punkte, während der Anteil der 30- bis unter 45-Jährigen dagegen um 2 %-Punkte sank. Folglich blieb der Anteil der unter 30-Jährigen unverändert.

Entsprechend der Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten war 2007 die Altersgruppe der 30- bis unter 45-Jährigen bei den auspendelnden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am häufigsten vertreten. So betrug der Anteil dieser Gruppe an den Auspendlern 44 %. Der Anteil der über 45-Jährige lag bei 32 %.

Abb. 1: Pendlersaldo je Tsd. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

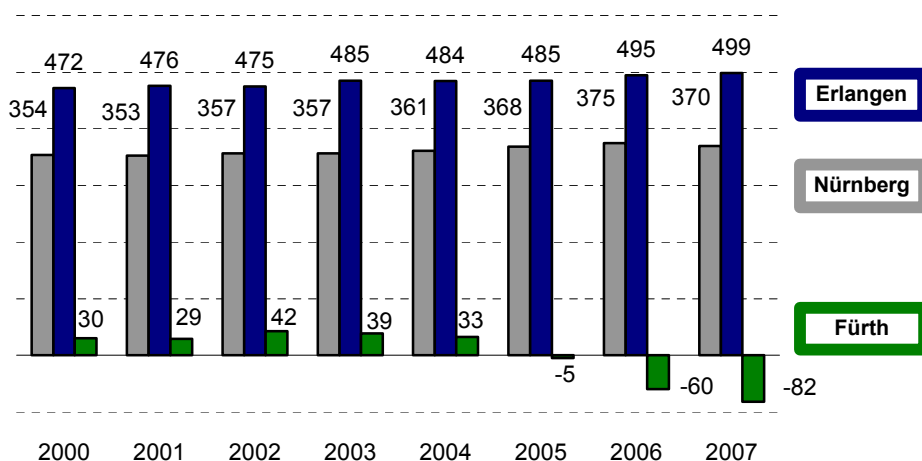
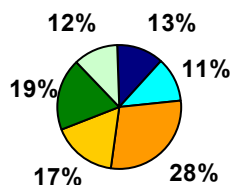


Abb. 2: Altersstruktur der Nürnberger Auspendler 2007



- unter 30 J. männlich
- unter 30 J. weiblich
- 30 bis unter 45 J. männlich
- 30 bis unter 45 J. weiblich
- 45 J. und älter männlich
- 45 J. und älter weiblich

Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Ähnliche Verhältnisse waren 2007 auch bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Nürnberg und bei den Einpendlern zu erkennen.

Männer sind mobiler

Aufgrund der Abhängigkeit der Altersstruktur der Auspendler von der Altersstruktur der Beschäftigten ist der Mobilitätsgrad aussagekräftiger als die absoluten Zahlen. Anhand der Tab. 2 ist die höhere Mobilität der Männer ersichtlich. Die 30- bis unter 45-jährigen Männer hatten mit 31,6 % und die über 45-jährigen Männer mit 28,5 % die höchsten Mobilitätsraten. Insgesamt begaben sich ungeachtet des Alters knapp 45 % (ca. 8 000) mehr Männer als Frauen zu Arbeitsplätzen außerhalb Nürnbergs.

Pendlerverflechtungen Nürnbergs mit den Nachbarstädten Erlangen und Fürth

Von den 43 643 Auspendlern Nürnbergs waren 2007 19,3 % in Fürth und 16,9 % in Erlangen tätig. Im Vergleich zu 2000 ist eine deutliche Veränderung in den Zielregionen der Nürnberger Pendler zu beobachten. Damals arbeiteten 23,0 % (9 439 Personen) der Auspendler in Fürth und 13,1 % (5 381 Personen) in Erlangen (vgl. Tab. 3). Während der Anteil der Auspendler nach Fürth kontinuierlich abgenommen hat, nahm der Anteil der Auspendler nach Erlangen um 4 %-Punkte zu. Dabei blieb der Anteil der Berufsauspendler von Nürnberg in beide Nachbarstädte bei etwa 36 %. Ursache hierfür ist der Beschäftigungsrückgang in Fürth und die günstige Arbeitsplatzentwicklung in Erlan-

gen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat in Erlangen um 6,6 % zugenommen. In Fürth gingen die Beschäftigungszahlen dagegen um 9,9 % zurück.

Die Zahl der Auspendler vom Wohnort Nürnberg zum Arbeitsort nach Erlangen ist seit 2000 kontinuierlich um 1 996 Personen auf 7 377 Beschäftigte gestiegen. Im gleichen Zeitraum hat sich jedoch die Zahl der von Erlangen nach Nürnberg einpendelnden Personen lediglich um 468 Personen auf 5 918 Beschäftigte erhöht. Lag die Differenz zwischen den Einpendlern und Auspendlern zwischen Nürnberg und Erlangen 2000 noch im positiven Bereich bei 69 Personen, sind es 2007 nun -1 459 Beschäftigte, d. h. es pendeln mehr Beschäftigte von Nürnberg nach Erlangen als umgekehrt.

Betrachtet man Nürnberg und Fürth, ist diese Entwicklung gerade gegenläufig. Hier ist die Zahl der in Nürnberg wohnhaften und in Fürth tätigen Personen um 1 015 gesunken, die Zahl Einpendler von Fürth nach Nürnberg dagegen um 498 Beschäftigte gestiegen. Somit ist auch der Pendlersaldo um 1 513 auf 9 774 Personen gestiegen.

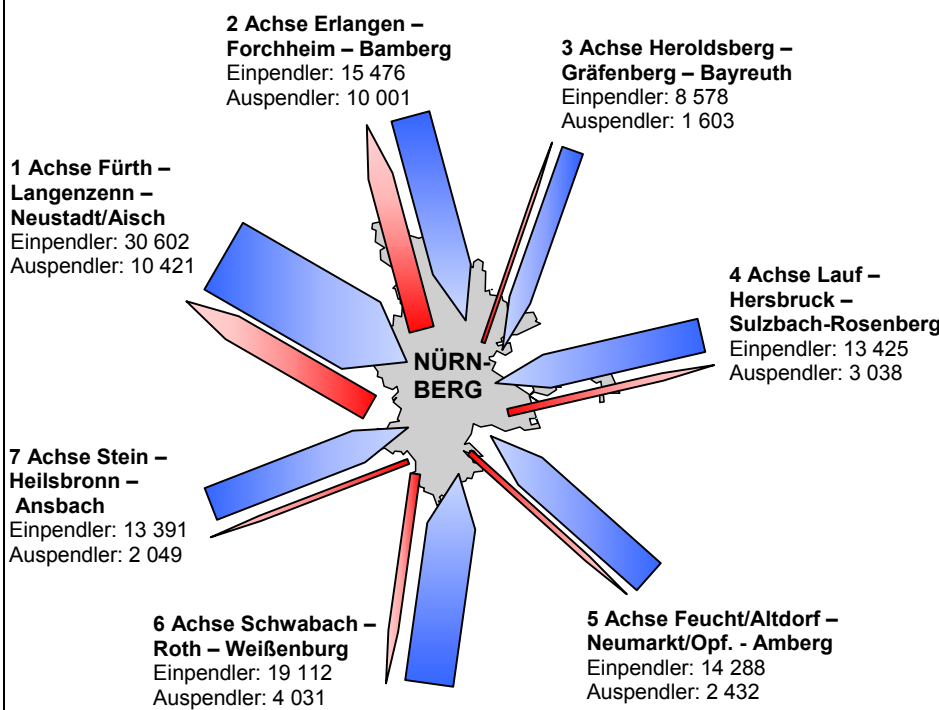
Pendlerströme aus dem Großraum nach Nürnberg 2007

Fast 80 % der in Nürnberg wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pendelten in Arbeitsorte innerhalb des Großraums Nürnberg (siehe Abb. 3). Hervorzuheben ist die Verkehrsachse Erlangen – Forchheim – Bamberg, da dort die Zahl der Auspendler seit 2000 um 3 130 Personen deutlich gestiegen ist. Insbesondere arbeiteten im Jahr 2007 858 mehr Nürnberger in Herzogenaurach als 2000. An derselben Achse ist gleichzeitig die Zahl der Einpendler um 1 843 Personen angewachsen. Dieser Entwicklung wird mit dem Bau einer neuen S-Bahnstrecke von Nürnberg über Fürth nach Forchheim bis 2011 Rechnung getragen.

Weg zur Arbeit wird immer länger

Da Wohn- und Arbeitsort in modernen Gesellschaften zunehmend räumlich auseinanderfallen, steigt die Zahl der Erwerbstätigen, deren Arbeitsort außerhalb ihres Wohnorts liegt. Durch fortwährende Verbesserungen der Infrastruktur nehmen die Beschäftigten immer längere Arbeitswege leichter in Kauf.

Abb. 3: Pendlerströme im Großraum Nürnberg 2007



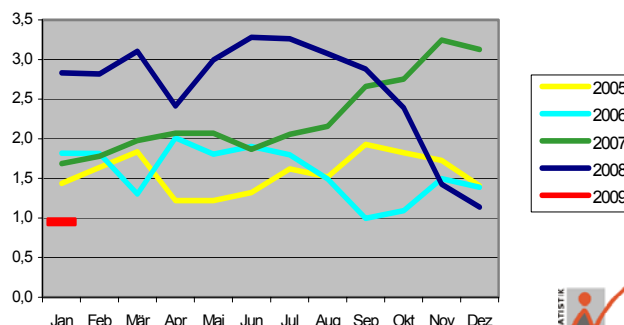
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Verbraucherpreisindex

2005 = 100	November		Dezember		Januar	
	2008	2007	2008	2007	2009	2008
...für Deutschland	106,5	105,0	106,8	105,6	106,3	105,3
Veränderung zum - Vormonat (%)	-0,5	0,5	0,3	0,6	-0,5	-0,3
- Vorjahresmonat (%)	1,4	3,2	1,1	3,1	0,9	2,8
...für Bayern	107,0	105,4	107,3	105,9	107,0	105,6
Veränderung zum - Vormonat (%)	-0,5	0,7	0,3	0,5	-0,3	-0,3
- Vorjahresmonat (%)	1,5	3,4	1,3	3,0	1,3	2,8

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005 = 100)
 Veränderung zum Vorjahresmonat in %



STATISTIK
 NÜRNBERG FÜRTH

Tabelle 1: Entwicklung der Pendlerzahlen in Nürnberg, Erlangen und Fürth 2000 bis 2007

Nürnberg							
Jahr jeweils 30.06.	In Nürnberg arbeitende Beschäftigte	darunter Einpendler		In Nürnberg wohnende Beschäftigte	darunter Auspendler		Pendler- saldo
		Anzahl	in % von Spalte 1		Anzahl	in % von Spalte 4	
	1	2	3	4	5	6	7
2000	262 245	133 815	51,0	169 498	41 068	24,2	92 747
2001	264 202	135 321	51,2	171 056	42 175	24,7	93 146
2002	263 654	135 876	51,5	169 599	41 821	24,7	94 055
2003	256 174	133 291	52,0	164 823	41 940	25,4	91 351
2004	253 528	132 936	52,4	161 963	41 371	25,5	91 565
2005	252 469	134 526	53,3	159 474	41 531	26,0	92 995
2006	258 039	138 774	53,8	161 345	42 080	26,1	96 694
2007	262 680	140 817	53,6	165 506	43 643	26,4	97 174

Erlangen							
Jahr jeweils 30.06.	In Erlangen arbeitende Beschäftigte	darunter Einpendler		In Erlangen wohnende Beschäftigte	darunter Auspendler		Pendler- saldo
		Anzahl	in % von Spalte 1		Anzahl	in % von Spalte 4	
	1	2	3	4	5	6	7
2000	71 591	46 446	64,9	37 775	12 630	33,4	33 816
2001	72 936	47 583	65,2	38 206	12 853	33,6	34 730
2002	73 035	47 606	65,2	38 347	12 918	33,7	34 688
2003	72 934	48 012	65,8	37 546	12 624	33,6	35 388
2004	71 763	47 364	66,0	37 009	12 610	34,1	34 754
2005	71 728	47 833	66,7	36 932	13 037	35,3	34 796
2006	74 019	49 927	67,5	37 379	13 287	35,5	36 640
2007	76 286	51 761	67,9	38 257	13 732	35,9	38 029

Fürth							
Jahr jeweils 30.06.	In Fürth arbeitende Beschäftigte	darunter Einpendler		In Fürth wohnende Beschäftigte	darunter Auspendler		Pendler- saldo
		Anzahl	in % von Spalte 1		Anzahl	in % von Spalte 4	
	1	2	3	4	5	6	7
2000	43 082	27 698	64,3	41 787	26 403	63,2	1 295
2001	43 646	28 333	64,9	42 368	27 055	63,9	1 278
2002	43 817	28 611	65,3	41 962	26 756	63,8	1 855
2003	42 768	28 000	65,5	41 114	26 346	64,1	1 654
2004	42 115	27 673	65,7	40 744	26 302	64,6	1 371
2005	40 591	26 473	65,2	40 792	26 674	65,4	-201
2006	38 863	25 158	64,7	41 193	27 488	66,7	-2 330
2007	38 820	25 161	64,8	42 004	28 345	67,5	-3 184

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



Tabelle 2: Ein- und Auspendler Nürnbergs 2003 und 2007 nach Alter und Geschlecht

	Einpender				Auspendler			
	Anzahl		Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Nürnberg		Anzahl		Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Nürnberg (Mobilitätsgrad)	
	2003	2007	2003	2007	2003	2007	2003	2007
Insgesamt	133 291	140 817	52,0	53,6	41 940	43 643	25,4	26,4
darunter								
unter 30 J. männlich	15 567	16 850	52,3	53,6	5 175	5 507	26,7	27,4
unter 30 J. weiblich	14 989	15 800	49,9	51,6	4 730	5 014	23,9	25,3
30 bis unter 45 J. männlich	37 309	34 505	57,7	57,3	11 824	11 873	30,2	31,6
30 bis unter 45 J. weiblich	22 766	22 673	48,2	50,4	7 461	7 488	23,4	25,1
45 J. und älter männlich	28 121	33 014	58,4	60,9	7 762	8 453	27,9	28,5
45 J. und älter weiblich	14 539	17 975	40,0	43,7	4 988	5 308	18,6	18,6

Quelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Reihe A VI 12 j
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Tabelle 3: Pendlerverflechtungen zwischen Nürnberg, Erlangen und Fürth 2000 und 2007

Einpender	nach Arbeitsort	Nürnberg			Erlangen			Fürth		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
	Jahr	Anzahl	in % der in Nürnberg arbeitenden Beschäftigten	in % aller Einpender nach Nürnberg	Anzahl	in % der in Erlangen arbeitenden Beschäftigten	in % aller Einpender nach Erlangen	Anzahl	in % der in Fürth arbeitenden Beschäftigten	in % aller Einpender nach Fürth
Insgesamt	2000	133 815	51,0	100	46 446	64,9	100	27 698	64,3	100
	2007	140 817	53,6	100	51 761	67,9	100	25 161	64,8	100
darunter von Wohnort										
Nürnberg	2000	-	-	-	5 381	7,5	11,6	9 439	21,9	34,1
	2007	-	-	-	7 377	9,7	14,3	8 424	21,7	33,5
Erlangen	2000	5 450	2,1	4,1	-	-	-	1 072	2,5	3,9
	2007	5 918	2,3	4,2	-	-	-	1 123	2,9	4,5
Fürth	2000	17 700	6,7	13,2	1 907	2,7	4,1	-	-	-
	2007	18 198	6,9	12,9	2 724	3,6	5,3	-	-	-

Auspendler	von Wohnort	Nürnberg			Erlangen			Fürth		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
	Jahr	Anzahl	in % der in Nürnberg wohnenden Beschäftigten	in % aller Auspendler von Nürnberg	Anzahl	in % der in Erlangen wohnenden Beschäftigten	in % aller Auspendler von Erlangen	Anzahl	in % der in Fürth wohnenden Beschäftigten	in % aller Auspendler von Fürth
Insgesamt	2000	41 068	24,2	100	12 630	33,4	100	26 403	63,2	100
	2007	43 643	26,4	100	13 732	35,9	100	28 345	67,5	100
darunter nach Arbeitsort										
Nürnberg	2000	-	-	-	5 450	14,4	43,2	17 700	42,4	67,0
	2007	-	-	-	5 918	15,5	43,1	18 198	43,3	64,2
Erlangen	2000	5 381	3,2	13,1	-	-	-	1 907	4,6	7,2
	2007	7 377	4,5	16,9	-	-	-	2 724	6,5	9,6
Fürth	2000	9 439	5,6	23,0	1 072	2,8	8,5	-	-	-
	2007	8 424	5,1	19,3	1 123	2,9	8,2	-	-	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

